Buchhalter Chüderli geht als Indianer, mit Federschmuck

Autor(en): **Croissant, Eugen**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Billig bööggen!

Die Fasnacht wäre schon recht - wenn sie nur zu einem geschickteren Zeitpunkt stattfände! Aber so etwa vierzehn Tage nach dem längsten Monat des Jahres, ... oder haben Sie nicht auch das Gefühl, der Januar zähle etwa 53 Tage? Kurzum: Das sich noch kaum erholt habende Budget wird Angriffen ausgesetzt, denen es nicht so leicht gewachsen ist.

Aber es gibt doch sicher auch Möglichkeiten, wie man billiger bööggen könnte. Was ist denn der Sinn des Maskierens? — Sich so zu tarnen, daß einem niemand kennt. Das braucht nicht gleich einen Haufen Geld zu kosten. Darf ich einige Vorschläge machen?

Sie, Frau Hässig, könnten beispielsweise an der Fasnacht mit Ihrem Mann Arm in Arm ausgehen, recht lieb zu ihm sein und ihm vielleicht sogar coram publico einen Kuß geben. Kein Mensch würde in Ihnen beiden das Ehepaar Hässig wiedererkennen.

Für Sie, Madame Belle, läge der Fall noch einfacher: Sie brauchten lediglich an der Fasnacht aufs Make-up zu verzichten — und niemand wird sie wieder erkennen. Wer weiß: Vielleicht gewinnen Sie an der Prämiierung noch einen Preis. Als Hexe.

Herr Nicole und Herr Vincent könnten gemeinsam, eng umschlungen, den Maskenball besuchen und kein Mensch würde die Roten Brüder erkennen. Warum eigentlich nicht? Sie haben sich ja auch sonst ‹zum Fressen› gern.

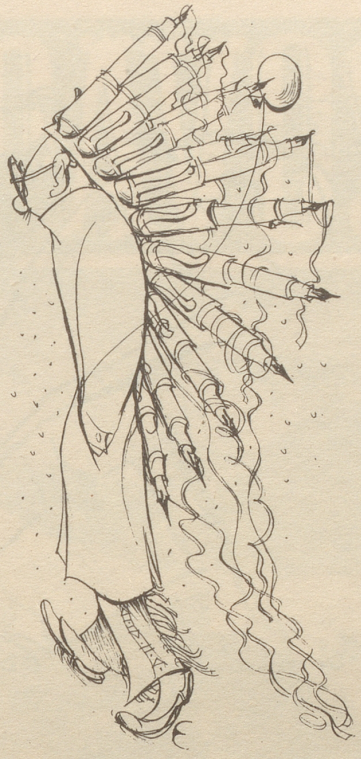
Ich beabsichtige, mir das Nikotin von den Fingern zu bimsteinen und einen Abend lang nicht zu rauchen. Das wird mein Inkognito genügend wahren. Ob mir allerdings der Abend Spaß machen wird, ...

Ich denke, Sie werden aus dem Gesagten Anregungen geschöpft haben für eigene Tarnungen. Sie, Frau Pläuderli, könnten ausnahmsweise ... Aber Sie wissen's ja selber! AbisZ

Fasnachtswunsch eines Neutralen

Hoffentlich sind die Basler seit der Freundschaftswoche nicht so zahm geworden, daß sie nicht mehr wagen, die Zürcher aufs Korn zu nehmen! Brun

„Da isch Hueber. Wer isch am Apperat?"



Buchhalter Chüderli geht als Indianer, mit Federschmuck

‹Meister im Geldverdienen›

Mit Wehmut lasen wir im ‹Life›
auf uns, die Schweizer, das Gekeif.

Von jetzt an weiß es jedes Kind,
was wir für schlechte Kogen sind:

Bei Raufereien steh' die Schweiz
als ‹braves Büebli› stets abseits.

Es habe, statt im Blut zu baden,
nur Freud an seinem Krämerladen.

Und überhaupt, hat ‹Life› gekläfft:
Der Schweizer liebt nur das Geschäft;

denn immer sei er, scheine ihnen,
ein ‹Meister stets im Geldverdienen› ...

Wie gern, ich krasser Eigennutz,
verdient' ich zehnmal soviel Stutz.

Doch leider, ‹Life›, ist dem nicht so.
Ich bin um jedes Fränkli froh,

das andre als Verdienst mir geben;
denn, siehst Du, ‹Life›, auch ich muß
leben. Paolo

✦

Der Afrikaforscher saß schon im Topf des Menschenfressers. Der Kannibalenhäuptling aber war gnädig gestimmt: «Freund, wenn du mir etwas zeigen kannst, was ich noch nie gesehen habe, so bist du frei!» Der Forscher wurde zuversichtlich: «Bring mir meine Hose, und ich werde dir einen Knips-Knips-Apparat zeigen, in dem das Feuer sitzt.» Die Hose wurde gebracht, der Forscher nahm sein Feuerzeug heraus, knipste — und es brannte. «Du bist frei», schrie der Kannibalen-Häuptling begeistert, «das ist, ich schwöre es dir, das ist das erste Feuerzeug, das beim ersten Knipsen brennt!!» ha

Februar

Narretei und Galgenlieder
machen sich bald wieder breit.
Ach, zuweilen denkt man wieder,
es sei dauernd Narrenzeit.

Warum ist, kann man sich fragen,
Fasnacht denn im Februar schon?
Bäääh mit 28 Tagen
und dem vollen Monatslohn ...!

Monatsendlich haben Sara
und Leander Namenstag.
Ob das wohl die ‹Zehnder Klara›
(Zarah Leander) angehn mag?

Vater Winter liegt im Sterben.
Freut uns. Niemand denkt daran,
daß auch unter unseren Erben
einmal einer lachen kann.

Kurt Hochreutener

Sujet-Vorschläge für Fasnachts-Umzüge

Eine vielköpfige Damenkapelle. Die Musikerinnen spielen nicht, sondern stimmen fortwährend ihre Instrumente. Auf einem Plakat steht: ‹Das einzige Stimmrecht, das wir haben.›

Ein Verband dicker Herren wälzt sich vorüber. Sie rauchen Havanna Import. Die Brillanten ihrer Krawattennadeln blitzen in der milden Februarsonne. Sie verteilen Einzahlungsscheine, worauf steht: ‹Sammelkonto XII 0000 Verband schweizer. Leidensgenossen Faruks›. — Motto dieser Gruppe: ‹Alle für einen.›

Fünf Uhrmacher schleppen ein dickes Buch daher. Es ist die englische Uebersetzung des Uhrenstatuts, die sie Herrn Truman schenken wollen, als Dank für die Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit. In Amerika. Röbi

Lieber Nebi!

Nicht diejenigen sind die größten Narren, welche eine Maske tragen, sondern diejenigen, welche sie nicht durchschauen! Brun

Dumme Frage

Der Inhaber einer Beiz ist ein Beizer. Dann wäre also der Besitzer einer Grill-Bar ein Grill-Barzer? HB

Generalvertretung für die ganze Schweiz:
Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG